

**Gedicht**

kuratiert von Timo Brandt

## Bemalen Sie Ihre T-Shirts eigentlich selbst?

Fee-Louise Wald, lehrbeauftragt in Experimentallogik am hiesigen Institut und privat dodobegeistert, ist verzweifelt. Seit Tagen will der Gedankenstrom nicht abfließen und am Damm treibt immer dieses eine Wort, funkeln und begehrenswert: Slapstick.

## Knopf

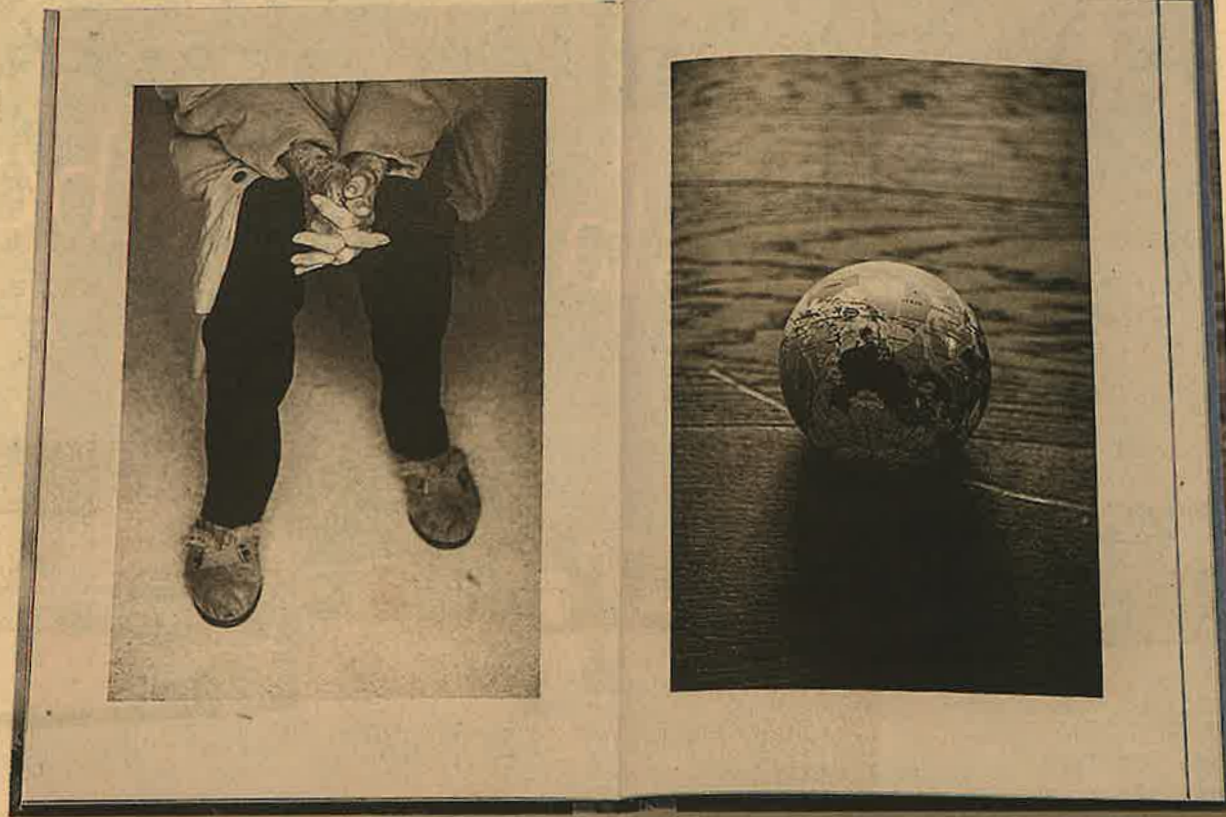
Ich hatte einen Knopf gefunden. Den konnte ich drücken und dann bekam jemand, den ich gar nicht kannte, eine gescheuert. Das Spiel spielte ich ziemlich lange. Der Knopf ist leider kaputt gegangen und lässt sich nicht mehr herausziehen. Entweder hat jemand keinen leichten Stand im Leben oder ein Komet saust, zur Faust geballt, von irgendwo da draußen auf uns zu.

(beide Texte aus „Ex“, Elif 2019)

**Jonis Hartmann**, geboren 1982 in Köln, lebt und arbeitet in Hamburg als Autor, Übersetzer, Herausgeber und Veranstalter. Zuletzt veröffentlicht: „Ex“, Gedichte (2019) und die Übersetzung von Bob Kaufmans „Steinalter Regen / Einsamkeit bis über den Rand“ (2022), beide im Elif-Verlag.



**Jonis Hartmann**, „Ex“. € 18,50 / 102 Seiten. Elif-Verlag, Nettetal 2019



Den Blick in Gerhard Maurers Fotoband „what are we waiting for“ fotografierte Monika Köstinger.

Nicht mehr und nicht weniger als den Zustand der Welt thematisiert Gerhard Maurers spiritueller Fotoessay.

**Fotografie**

## Unzustandsvermutung

**N**ebelschwaden, Spinnweben im Zwielflicht, Grashalme, Baumwipfel, wiegend im Wind, Hoffnung verheißende Knospen, leere Straßenzüge. Mittels kontemplativer, teils erratischer Fotografien, oszillierend zwischen stoischer Gelassenheit, Ungeduld und Unmut, stellt **Gerhard Maurer** die drängendste aller Fragen dieser Tage in den Raum: Worauf warten wir eigentlich? Was muss eigentlich noch alles passieren, damit die Menschheit zum Nachdenken, zum Umdenken angeregt wird, nicht weiter den Planeten rücksichtslos auszubeuten, die Umwelt zu zerstören, das Gesamtgefüge von Fauna und Flora derart aus dem Gleichgewicht zu bringen, dass in Wahrheit fast nur apokalyptische Perspektiven pro futuro entstehen. Angesichts der dekretierten Soziopathie, in der man die Ghettoaust gegen ein freundliches, verbindliches Händeschütteln getauscht hat, und der damit einhergehenden Einsamkeit ermahnt der Kärntner Fotograf zur Achtsamkeit. Antworten über den Zustand respektive Unzustand der Welt sind auch durch seinen Fotoessay *what are we waiting for* naturgemäß keine zu erwarten, aber allein aktives Hinterfragen des aus den Fugen geratenden Status quo lässt die allgegenwärtige Unschuldvermutung leicht zur Unmutverschuldung mutieren. Entgegen den üblichen Usancen der Kritik kommt er ohne erhobenen Zeigefinger aus. Nachdenklich machen Maurers pittoreske, teils ins Lyrische kippende SW-Serien über Verwerfungen gesellschaftlicher, ökologischer, wirtschaftlicher Natur. Letztlich bleibt man doch ratlos zurück mit der Frage, worauf wir eigentlich warten. *Gregor Auenhammer*

**Gerhard Maurer**, „what are we waiting for“. € 20,- / 104 Seiten. Edition Fotohof, Salzburg 2022. Info: Ausstellung, im Dialog zu Arbeiten von Florence Di Benedetto in der Anzenberger Gallery, Brotfabrik, Wien 10., Absberggasse 27. Bis 11. 11. 2022

**Thriller**

## Geduldiger Killer

**B**ösartige Narzissten haben nicht viele Freunde. Die Trauer hält sich in Grenzen, als Nadine im Sendehaus von QuickTV erstochen aufgefunden wird und das ausgerechnet von Tibor, ihrem Ex, der froh ist, sich vor einiger Zeit von ihr getrennt zu haben. Nadine war Nachrichtenprecherin. Dass sie dabei nicht viel nachdenkt, zeigt sich, als sie die Ankündigung ihres eigenen baldigen Todes vorliest und das zu spät bemerkt. Kurz darauf ist sie tot. In Verdacht gerät Tibor, der von einem Tatort zum nächsten stolpert und sich verdächtig macht. **Ursula Poznanski** hat sich mit diesem ersten Band einer geplanten Trilogie einen originellen Plot ausgedacht. In Einschüben wendet sich ein geheimnisvoller Täter an ein Du, dem er Teile seiner Killerpläne darlegt, ohne den Grund seiner Mission zu nennen. Nach dem Tod Nadines gibt es Nachahmer im Netz, die ebenfalls ihr baldiges Ableben ankündigen. Ermittlerin Fina Plank muss herausfiltern, welche der Botschaften

**Kinderbuch**

## Weg mit dir!

**W**as machen Sie, wenn Ihr Kind Angst vor Monstern hat? Man kann ihnen zureden, das Licht an- oder die Tür offen lassen. Oder sie gleich zu sich ins eigene Bett holen. Oder kann die Angst mit einem Buch vertrieben werden? **Ed Emberley** hat für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr so ein Buch geschrieben. Seine Botschaft ist auch der Titel: *Hau ab, du großes grünes Monster!* Eine Geschichte wird nicht erzählt. Anstelle dessen wird das Monster gezeigt, und zwar in Form von Ausschnitten im Kartonbuch. So sieht die junge Leserschaft anfangs nur zwei tiefe Löcher. Das sind die großen gelben Augen. Beim Umblättern kommt immer mehr dazu – die lange blaue Nase, dann der rote Mund mit den spitzen weißen Zähnen, später die Ohren. Bis das Monster in all seiner schrecklichen Pracht betrachtet werden kann. Dies allerdings nur kurz, denn auf den restlichen Seiten verschwindet es wieder Stück für Stück. Es soll ja